

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand:
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 193

Montag, den 19. August 1929

102. Jahrgang

„Graf Zeppelin“ über Tokio Von Friedrichshafen bis Tokio in rund 100 Stunden

Eine neue Rekordfahrt des Luftschiffes

Das Luftschiff über dem Tartaren-Golf.

Am Tokio, 19. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ be-
fand sich gestern um die Mittagszeit über dem Sachalin-
Golf, nachdem es in prachtvoller Fahrt Sibirien durchquerte
und Sonntag morgen gegen 7 Uhr nach Ueberfliegung des
bis auf den heutigen Tag zum größten Teil noch unerforschten
Stanowoi-Gebirges Port Anan erreicht hatte. Das Schiff
wird jetzt die Meerenge zwischen dem Festland und der In-
sel Sachalin überfliegen, um in den Tartarischen-Golf und
von dort aus in das Japanische Meer zu gelangen.

Nach einem weiteren Funkpruch des „Graf Zeppelin“
befand sich derselbe um 17 Uhr MEZ auf 48 Grad Nord-
breite über dem Tartaren-Golf in der Höhe von Chaba-
rowsk. Damit hat „Graf Zeppelin“ bereits japanisches
Hoheitsgebiet erreicht, da die südliche Hälfte von Sachalin
japanisch ist.

800 Kilometer vor dem Ziel.

Am Tokio, 19. Aug. Nach den letzten hier eingetroffenen
Meldungen wurde „Graf Zeppelin“ um Mitternacht MEZ
(gegen 8 Uhr morgens japanischer Zeit) an der Südküste
der Insel Hokkaido gesichtet. Das Luftschiff, das weiter süd-
lichen Kurs nimmt, befindet sich also noch etwa 800 Kilo-
meter von Tokio entfernt, sodas mit seinem Eintreffen bei
dem Flugplatz Kasumigaura gegen 7 Uhr morgens MEZ
gerechnet werden kann.

Man erwartet das Luftschiff heute früh, und die Behör-
den treffen bereits jetzt mit dem Kriegs- und Marineminis-
terium zusammen alle erforderlichen Vorbereitungen. Der
Flugplatz bei Tokio ist sorgfältig instand gesetzt worden.
Festlichkeiten sind zunächst für 2 Tage von Seiten der Behör-
den, der Stadt, der Presse und der deutschen Botschaft vor-

gesehen. Auch der Kaiser von Japan soll beabsichtigen, Dr.
Ekener zu empfangen. Ueberall herrscht Begeisterung über
die mit so ungewöhnlicher Genauigkeit durchgeführte Fahrt.
Ueber Sibirien hat das Schiff den Weg von Friedrichshafen
bis zur sibirischen Ostküste in nicht mehr als 3 Tagen und
22 Stunden zurückgelegt.

„Graf Zeppelin“ über Tokio.

Am Newyork, 19. Aug. (Via Drahtüber.) Wie aus Tokio
berichtet wird, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ kurz vor
9 Uhr mitteleuropäischer Zeit über Tokio eingetroffen.

Dampferzusammenstoß im Haff

400 Schulkinder in Gefahr.

Am Stettin, 19. Aug. Der von einer Vergnügungsfahrt
mit 400 Schulkindern und 200 Erwachsenen abends zurück-
kehrende Dampfer „Deutschland“ wurde in der Nähe Del-
Vetholms im Haff von dem Frachtdampfer „Alexandra“
gerammt und erhielt ein großes Loch. Auf dem Dampfer
entstand eine ungeheure Panik, insbesondere unter den Kin-
dern, da mehrere Personen bei dem Zusammenstoß Ver-
letzungen erlitten. Der Kapitän erkannte sofort, daß die
„Deutschland“ in der Fahrtrinne des Haffs bei ihren schwe-
ren Beschädigungen sofort sinken müsse. Er änderte daher
geistesgegenwärtig den Kurs und strebte mit Vollkraft aus
der Fahrtrinne heraus. Das kühne Manöver, bei dem die
Besatzung in den Mastkranen bis an den Leib im Wasser
standen, gelang vollständig. Der Dampfer wurde auf Grund
gesetzt, sodas die unmittelbare Gefahr für die Passagiere ab-
gewandt war. Die Stettiner Dampfer „Nymphen“, „Najade“,
„Swinemünde“ und „Stepentz“ eilten auf die Nachricht von
dem Unglück zu Hilfe und übernahmen sämtliche Passagiere.

Unveränderte Lage im Haag

Vor einer Vertagung der Konferenz?

Die Gegenstände bestehen fort.

Am Haag, 18. Aug. Aus dem Inhalt der von Snow-
den in Beantwortung der Vermächtnisbeschrift an Frank-
reich überreichten Note kann folgendes mitgeteilt werden:
England stellt fest, daß es sich nach dem Spaschlüssel mit
6 Millionen Pfund jährlich an dem ungeschätzten Teil der
deutschen Tributzahlungen beteiligt betrachte. Nach dem
Youngplan bekomme England jedoch lediglich 900 000 Pfund.
Das Angebot der vier Mächte sehe eine Erhöhung
dieser Quote auf 1,4 Millionen Pfund jährlich auf Kosten
der kleinen Mächte vor. Somit seien die englischen Wünsche
auf Beteiligung in der Höhe von sechs Millionen Pfund an
dem ungeschätzten Teil der Tributzahlungen nach wie vor
in keiner Weise erfüllt. England sei nicht in der Lage, sich
auf einen solchen Handel einzulassen.

Die Bestimmungen über die Abänderungen des Sach-
lieferungsplans seien in der Donkschrift der vier Mächte
äußerst unklar. Ebenso seien die Zahlen über das Ergeb-
nis der Liquidation des deutschen Eigentums
in England in der Donkschrift viermal größer als dies tat-
sächlich der Fall sei. Es handele sich für England überhaupt
nicht so sehr um eine finanzielle Frage, als um eine grundsätz-
liche Frage, und aus diesem Grunde könne England
grundsätzlich von seinen Forderungen nicht abgehen. Die
Note schließt mit der Feststellung, daß England nach wie
vor zu Verhandlungen bereit sei und eine Einigung zwischen
den Mächten dringend wünsche.

Der Handel um die Vergütung der deutschen Tributzah-
lungen beherrscht vorläufig noch völlig die Arbeit der Kon-
ferenz. Die englische Regierung hat sich zu weiteren Ver-
handlungen bereit erklärt, verlangt jedoch, daß vor einer
Vertagung der Konferenz auf September die drei englischen
Forderungen im Haag garantiert werden müssen. Die Ver-
handlungen würden nur auf Grundlage eines solchen para-
phierten Protokolls durch Macdonald und Briand fortge-
setzt werden.

Der gestrige Sonntag war im ganzen genommen ein
Ruhetag. Im Laufe des Nachmittags fand lediglich eine
kurze Unterredung zwischen Snowden und Jaspas statt.
Heute sollen die Finanzsachverständigen des englischen
Schatzamts mit den Sachverständigen der vier übrigen
Mächte zusammentreten. Sie haben von ihren Regierungen
die Anweisung erhalten, in erster Linie den wirklichen
Wert des Angebots der vier Mächte an Eng-
land festzustellen. Deutschland ist an diesen Verhand-
lungen naturgemäß nicht beteiligt. Ihr Bericht soll bereits
heute abends abgeschlossen und unverzüglich dem englischen
Schatzkanzler zur Stellungnahme übermittelt werden. Die

Haltung Snowdens wird, wie von amtlicher Seite erklärt
wird, einen endgültigen Charakter tragen, so daß Mitte
der Woche die Entscheidung fallen dürfte.

Gestern abend wurde allgemein bezweifelt, ob die auf
heute verschobene Besprechung der vier Besatzungsmächte
zur Bekanntgabe der endgültigen Räumungszeitpunkte tat-
sächlich stattfinden wird. Zunächst ist lediglich eine private
Zusammenkunft zwischen Stresemann und Briand im
Laufe des heutigen Tages vorgesehen. Es kann nicht damit
gerechnet werden, daß die französische Regierung den end-
gültigen Räumungszeitpunkt vor der Entscheidung über die
finanziellen Verhandlungen mit England bekanntgeben
wird. Ueber die Bedingungen, zu denen sich Frankreich zur
Räumung bereit finden wird, bestehen zur Zeit nur Ver-
mutungen. Frankreich dürfte jedoch unter keinen Umständen
einer Räumung zustimmen, bevor der Youngplan von den
übrigen Mächten angenommen worden ist. Die Sachlage
zeigt somit in der Räumungsfrage noch keine Veränderung.
Noch keine Annäherung der Standpunkte.

Während von englischer Seite erklärt wird, die Pariser
Sachverständigen seien unabhängig gewesen und eine Ab-
änderung des Youngplans sei daher zulässig, stehen die
fünf Staaten: Frankreich, Deutschland, Italien, Belgien und
Japan nach wie vor auf dem Standpunkt: der Youngplan
ist ein geschlossenes Ganzes, das in keinem Punkt abgeän-
dert werden kann, ohne gleichzeitig die Existenz des Werkes
zu gefährden.

Die Vertagung der Konferenz wird hier für Freitag oder
Samstag erwartet. Man nimmt allgemein an, daß die Kon-
ferenz auf den Oktober oder November vertagt werden wird
und daß in Genf während der Völkerbundsversammlung
lediglich private Besprechungen mit Macdonald stattfinden
werden.

Politische Zusammenstöße in der Steiermark

Am Wien, 19. Aug. Der Pressedienst der österreichischen
Selbstschutzverbände berichtet über blutige Zusammenstöße
zwischen Sozialdemokraten und Heimwehrleuten in St. Ve-
renzen in Steiermark. Nach dem Bericht gab es dabei einen
Toten und 20 Schwerverletzte und viele Leichtverletzte. 70
Verwundete wurden in das Brucker Spital eingeliefert.
Von den Verletzten sind 2 bereits gestorben. Zur Zeit fin-
den Besprechungen der Führer des Republikanischen
Schutzbundes und des Heimatschutzes, sowie der Führer der
politischen Parteien beim Landesoberhauptmann statt. Beide
Gruppen, Schutzbund und Heimatschutz, haben ihre Mitglie-
der in Alarmbereitschaft gestellt. Auf dem Kampfplatz
herrscht zur Zeit Ruhe.

Tages-Spiegel

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat nach 100stündiger Fahrt
Tokio erreicht.

Ueber der Stadt Jakutsk warj Dr. Ekener einen Kranz für
die in Sibirien gestorbenen deutschen Soldaten ab.

Nach vierzehntägiger Dauer sind im Haag weder in finan-
zieller noch politischer Hinsicht irgendwelche greifbaren
Abmachungen getroffen worden, die Gegenstände bestehen
fort, so daß eine Vertagung der Konferenz erwogen wird.

Da bei den Verhandlungen der „vier Alliierten“ über Snow-
dens Forderungen deutsche Interessen auf dem Spiele
stehen, sollen deutsche Sachverständige zugezogen werden.

Nach einer Meldung aus Mukden sind 10 000 Mann Sowjet-
truppen in die Mandschurei eingezogen. Sollte Moskau
den Krieg erklären, wird sich die Rantingregierung an den
Völkerbund wenden.

In Kiel ereignete sich ein peinlicher politischer Zwischenfall.
An die Befehlsungen der dort zu Gast weilenden italieni-
schen Kreuzer wurden von Kommunisten antischaistische
Flugblätter verteilt.

Die russischen Kriegsschiffe „Proflintern“ und „Aurora“ sind
gestern zu einem Besuch in Swinemünde eingelaufen.

Russischer Einfall in der Mandschurei

Am London, 19. Aug. Wie Reuter aus Mukden meldet,
ist amtlich bekanntgegeben worden, daß russische Truppen in
Stärke von 10 000 Mann, mit Maschinengewehren und 30
Feldgeschützen ausgerüstet, am Samstag die Grenze in der
Gegend von Mandschukü überschritten haben.

Fliegerbomben auf ein mandschurisches Truppenlager.

Die Rantingregierung veröffentlicht eine Verlautbarung,
nach der russische Flieger am Samstag die russisch-chinesische
Grenze bei Robranitschnaja überflogen und vier Bomben
auf ein Lager der mandschurischen Truppen abgeworfen hät-
ten. An der Westgrenze der Mandschurei hätten Flugzeuge
der Roten Armee die Stadt Dalainor überflogen. Die chine-
sische Grenzschutztruppe sei von Flugzeugen aus mit Maschin-
gewehren beschossen worden. Das Oberkommando in Chailar
habe hierauf Flugzeugabwehrgeschäfte nach Mandschuria
bringen lassen. Die chinesischen Truppen befinden sich seit
Samstag früh in erhöhter Alarmbereitschaft, seien jedoch
angewiesen, keine Angriffe auf die Russen zu unternehmen.

Vor einer Kriegserklärung Rußlands an China?

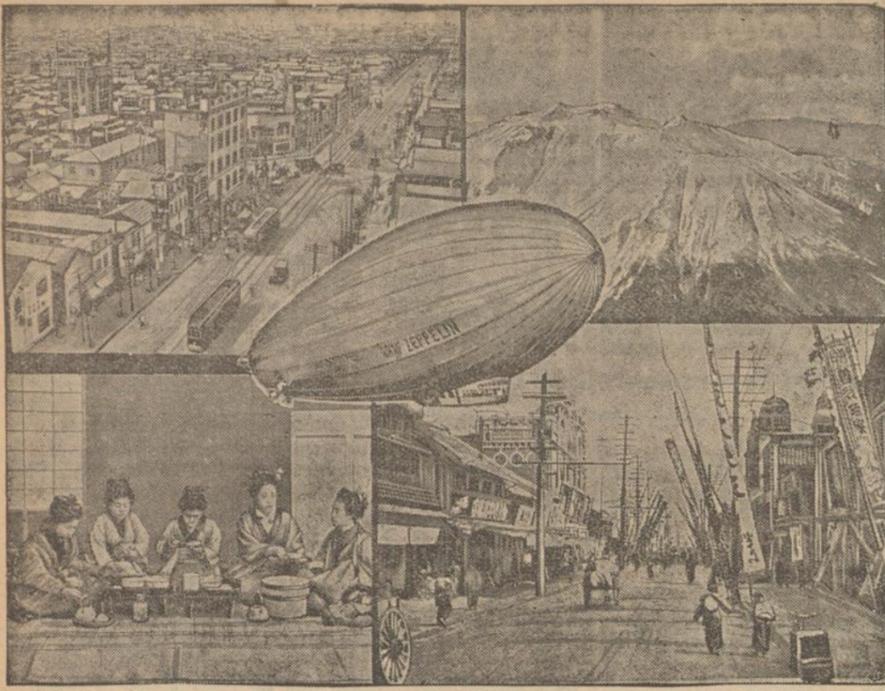
In gut unterrichteten-französischen Kreisen wird die Lage
im Fernen Osten sehr ernst beurteilt. Man glaubt, unmitte-
bar vor der Kriegserklärung Rußlands an China zu stehen.
Die chinesische Regierung beabsichtigt, im Falle einer russi-
schen Kriegserklärung den Völkerbund anzurufen.

2000 Morgen Wald vernichtet

Am Deutsch-Krone, 19. Aug. Am Samstag morgen entstand
in den ausgedehnten Wäldungen der Oberförsterei Rohr-
wies, wahrscheinlich durch Fahrlässigkeit beim Abbrennen
eines Ginstersfeldes, ein Waldbrand, der im Laufe des Son-
ntags eine ungefähre Länge von 6 Kilometern und eine
Breite von 1—2 Kilometern angenommen hatte. Die Rauch-
entwicklung war ungeheuer und in einem Umkreis von 30
bis 40 Kilometern sichtbar. Gegen Mittag wurde die Lage
bedrohlich, da die Kleinbahn Schloppe-De-Krone und die
Haltestelle Ruchendorf gefährdet waren. Es wurde deshalb
Reichswehr angefordert, die in Stärke von 120 Mann im
Sonderzuge eintraf. Der Brand konnte endlich in den Nach-
mittagsstunden durch ein Gegenfeuer eingedämmt werden.
Vernichtet sind ungefähr 2000 Morgen Wald. Mehrere 10000
Morgen sind außerdem in Mitleidenschaft gezogen. Zahlrei-
ches Wild ist in den Flammen umgekommen.

Schiffskatastrophe in der Nordsee

16 Personen bei einem Dampferzusammenstoß ertrunken.
Am Hamburg, 19. Aug. Der in Bilbao bestellte 2118
Tonnen große spanische Dampfer „Dgaw“ ist am Sonntag
vormittag mit dem britischen Dampfer „King Crook“ in der
Nordsee zusammengestoßen und gesunken. 16 Mann der Be-
satzung der „Dgaw“ sind ertrunken. Das Schiff befand sich
mit einer Ladung Eisenerz von Bilbao unterwegs und stieß
etwa 50 Km. von der Mündung des Humber mit dem
Dampfer zusammen, der von der Teesbucht nach der Insel
Wight fuhr. Die „Dgaw“ wurde mittschiffs getroffen und
sank innerhalb sechs Minuten. Die 25 Mann starke Be-
satzung hatte keine Zeit mehr, die Rettungsboote herabzu-
lassen und sprang über Bord.



Die Zeppelin Weltreise eine Generalprobe des Luftverkehrs

Auf der ersten Etappe seiner Weltreise hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ mit dem Rückflug von Lakehurst nach Friedrichshafen zum vierten Male den Atlantischen Ocean überquert. Man darf jedoch sagen, daß die schwierigste Strecke des Weltfluges erst jetzt mit der Ueberquerung des europäisch-asiatischen Kontinents folgt. Das Schiff macht nach den ersten Berichten gute Fahrt, so daß es bis jetzt gut und rasch vorwärts gekommen ist. Wenn der Luftkrieger aber aus dem Gebiet der europäischen Wetterarten heraus ist, wenn er — was inzwischen bereits der Fall ist — den Ural überflogen hat und sich im Gebiet der weiten menschenleeren asiatischen Landstrecken befindet, dann gilt für Schiff und Besatzung die eigentliche Probe auf ihr Können. Denn hier muß es sich zeigen, daß die Schiffsleitung auch ohne technische Hilfsmittel und ohne Zivilisation sich den Bedingungen von Wind und Wetter anpassen kann und daß „Graf Zeppelin“ in allen seinen Teilen so gut konstruiert ist, daß er sich jeder Lage gewachsen zeigt. Das Vertrauen Dr. Eckners in sein Werk rechtfertigt auch das unbegrenzte Vertrauen, mit dem ganz Deutschland diese Fahrt nach Tokio und weiter über den Stillen Ocean nach San Francisco und Lakehurst begleitet. Das deutsche Luftschiff, das von seinen Konstrukteuren nur als der Anfang einer weiteren Entwicklung bezeichnet worden ist, wird sich auf diesem Fluge neues Gebiet erobern. Denn, wenn die Eignungsprüfung, die unter der unerbittlichen Kontrolle der ganzen zivilisierten Welt vor sich geht, positiv ausfällt, dann tun sich weltwirtschaftliche Perspektiven von größtem Ausmaß auf, denn erst dann wird es möglich sein, die weite Schiffsreise nach dem fernen Osten, die heute doch immer noch 5 bis 6 Wochen erfordert, in 5-6 Tagen zu erledigen. Was das für die wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Beziehungen zwischen Asien und Europa bedeutet, braucht in einzelnen nicht dargelegt zu werden. Auch die Entwicklungsmöglichkeiten für die Gestaltung eines Ergänzungsverkehrs zwischen Flugzeug und Luftschiff zeichnen sich bei einem Weltflug von so gewaltigen Ausmaßen ab. Das Luftschiff wird mit seinem größeren Aktionsradius immer nur ganze Kontinente mit ein oder zwei Etappen überqueren können und überqueren dürfen, wenn

Zur Tokio-Fahrt des „Graf Zeppelin“.

Zum ersten Male wird nun Japan Gelegenheit haben, eine der schönsten Leistungen deutscher Technik zu sehen: den „Graf Zeppelin“, der dem Land der aufgehenden Sonne mit einer Stundengeschwindigkeit von 124 Kilometer entgegenstrebt. Unser Bild zeigt das Land, wie es sich dem „Graf Zeppelin“ darbietet wird: die schöne Hauptstadt Tokio, die einer modernen Großstadt nichts nachgibt, den ewig schneebedeckten Ontake, den höchsten Gipfel der jap. Alpen, die das Luftschiff überqueren muß, ein japanisches „Kaffeekränzchen“ und ein Straßenbild, das das bunte, bewegte Leben und Treiben in Japan erkennen läßt.

sein Betrieb, der eine größere Bodenorganisation erfordert, rentabel sein soll. Das Flugzeug wird hierbei dann die Rolle des Zubringers auch auf Tausende von Kilometern zu übernehmen haben, und wir sehen eine Zeit voraus, in der sich der Weltluftverkehr an vier oder fünf großen Knotenpunkten der Erde konzentriert. Auf alles dies stellt die Weltreise des „Graf Zeppelin“ die Generalprobe dar, die sicher in nicht allzu ferner Zeit von weit größeren und schnelleren Schiffen bestätigt werden wird.

Rußland hat den Kelloggspakt verlehrt

Ein Peking, 18. Aug. Die Kankingregierung hat auf Grund von zuverlässigen Nachrichten aus der Mandchurei ihren Gesandten in Washington beauftragt, der Regierung der Vereinigten Staaten zur Kenntnis zu bringen, daß die Sowjetregierung die Feindseligkeiten an der russisch-chinesischen Grenze am Freitag vormittag eröffnet habe. Gleichzeitig ist der chinesische Gesandte beauftragt worden, Washington zu ersuchen, die Unterzeichner des Kelloggspaktes von dem Vorgehen der Sowjetregierung in Kenntnis zu setzen. Die Kankingregierung betont, daß sie als Unterzeichner des Kelloggspaktes auch weiterhin bestrebt sein werde, im Sinne des Paktes zu handeln.

Im Anschluß an die Ablehnung der Sowjetregierung, mit dem Abgesandten der Kanking-Regierung in dem mandchurischen Konflikt weiter zu verhandeln, hat Marshall Tschangjuliang bedeutende Verstärkungen nach der Front entsandt. General Wang hat Mukden mit einer Streitmacht von 20 000 Mann verlassen, die für den östlichen Endpunkt der chinesischen Ostseebahn bestimmt sind. Ein anderer Truppenführer ist mit einer gleich großen Streitmacht nach dem westlichen Endpunkt der Bahn abmarschiert. Marshall Tschangjuliang wies gegenüber dem Mukdener Timeskorrespondenten darauf hin, daß seine Politik darauf abzielt, durch friedliche Verhandlungen eine Lösung des mandchurischen Konfliktes zu erreichen. Die Entsendung von Truppenverstärkungen nach der Grenze erfolge nur, weil Moskau seine Absichten offenbar falsch verstanden habe. In Mukden sind inzwischen weitere Berichte über kleinere Zusammenstöße an der Grenze eingegangen, bei denen etwa 20 Mann auf jeder Seite getötet wurden. Zwei von den Sowjets auf dem Amur aufgebrachte chinesische Dampfer werden von den Russen für Truppentransporte benutzt.

Das Viermächteangebot an England

Snowden hat es abgelehnt!

Ein Paris, 17. Aug. Das Angebot an dem Haag über die Note, die von den Sachverständigen Frankreichs, Belgiens, Italiens und Japans Snowden überreicht wurde. Dem Haasbericht zufolge heißt es in der Note u. a.:

Die 4 Mächte seien bereit, den Forderungen Snowdens zu 80 v. H. zu genügen; das bedeute, England eine Summe von 40 Millionen Goldmark jährlich zuzugestehen, von denen 10 Millionen aus beschlagnahmten deutschen Werten und 30 aus den transferungsgeschützten Zahlungen stammen würden. Weiterhin würde eine Erhöhung des englischen Anteils durch Zuerkennung der Differenz zwischen dem Dawes- und dem Youngplan bis zu dem Augenblick, in dem der Youngplan in Kraft trete, erfolgen. Die hierdurch flüchtig werdende Summe (sie wird auf 450 Millionen Goldmark beziffert) soll in Jahresraten zugunsten Englands verwandelt werden. Auch aus den Mitteln der Reparationskommission, die fortzubestehen aufhören wird, könnte England jährliche Zahlungen erhalten. Derjenige ungeschätzte Teil der Youngzahlungen in Höhe von 58 Mill. Goldmark, der für die kleineren Mächte bestimmt war, soll England in vollem Umfang zufallen, da die kleineren Mächte auf andere Weisen entschädigt werden würden. Auch in der Frage der Sachlieferungen würde England Gemühtung erhalten. Das Recht der Wiederausfuhr deutscher Sachlieferungen soll aufgehoben und eine Kontrolle der Reparationskommission für den Fall eingesetzt werden, daß Deutschland von seinem Recht Gebrauch macht, Geldzahlungen durch Naturalleistungen abzulösen. In diesem Falle soll die Reparationskommission darüber wachen, daß die erhöhten deutschen Leistungen den internationalen Warenmarkt nicht beunruhigen.

Zum Schluß schlägt die Denkschrift die Einsetzung eines Ausschusses aus englischen, französischen, belgischen, italienischen und japanischen Sachverständigen vor, die die vier genannten Vorschläge ausarbeiten und deren Ergebnis beziffern sollen.

Bulgarien und Ungarn sollen den Ausfall decken.

Wie verlautet, haben die Abordnungen von Südbalkanen und Rumänien bei England, Frankreich und Italien angeordnet, sie für den Ausfall, den sie durch den Youngplan erleiden, dadurch zu entschädigen, daß Bulgarien und Ungarn dazu angehalten würden, von 1930 ab erhöhte Zahlungen zu leisten. Von englischer Seite und von italienischer Seite soll dieser Gedanke glatt abgelehnt worden sein.

Kleine politische Nachrichten

Ein Zwischenfall an der Danzig-polnischen Grenze. Bei der Danzig-polnischen Grenzwaache an der Chaussee zwischen Zoppot und Neustadt kam es zu einem Zwischenfall, als ein Danziger Zollbeamter einer Dame, die keinen Ausweis besaß, den Grenzübertritt nach Polen verweigerte. Ein polnischer Guldbesitzer, in dessen Begleitung sich die Dame befand, geriet darüber in heftige Erregung und drang mit Faustschlägen auf den Zollbeamten ein. Dem Danziger Beamten gelang es sich des Angreifers zu erwehren und seine Festnahme durch einen Danziger Schutzpolizeibeamten zu veranlassen.

Blutige Religionskämpfe im Irak. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Bagdad kam es anlässlich des Festes Nard el Nas, zu dem sich große Mengen Pilger in Kerbela zu versammeln pflegen, zwischen den verschiedensten Sekten zu einer förmlichen Schlacht. Die Pilger gingen mit Schusswaffen und Messern gegeneinander los, so daß schließlich starke Militärabteilungen zur Wiederherstellung der Ruhe aufgeboden werden mußten. Ehe diese erschienen waren bereits drei Pilger getötet und über 100 verletzt worden.

WELT WENDE ROMAN VON ARNO FRANZ

Copyright 1929 by F. A. Kottsch. Werdau Sa.
(1. Fortsetzung)

„Staat und Wirtschaft widersprechen sich der Umstellung. Die Volksvertreter glauben sich in ihren Machtbefugnissen beschränkt, das Kapital strebt nach seiner Vormachtstellung.“ Axel Gall, impulsiv, wie er war, rief:

„Dann müssen die Hindernisse niedergezogen werden. Wenn es sein muß mit Gewalt!“

„Unsere Verantwortung würde noch größer werden, wenn wir das täten“, bemerkte Siegwart Freimar. „Das große Werk Chapells würde in seiner Wirkung beeinträchtigt und in seiner Entfaltung gehemmt sein, wenn uns Widerstände in der Verwirklichung durch Wirtschaftsgruppen, Staat, Industrie und Technik, kurzum, durch diejenigen gemacht würden, denen die Erkenntnis und Erfindung unseres Fremdes dienen soll. Bewußt und aus Ueberzeugung müssen wir die Menschen folgen, sie müssen das, was ihnen gegeben wird, als eine Gnade Gottes und das größte Geschenk des Himmels empfinden und den Mann, der es ihnen gibt, als Werkzeug des Höchsten.“

„Dann können wir warten bis zum jüngsten Tag“, warf Gall hin.

Chapell beruhigte die Erregten. „Unsere Stunde wird trotzdem kommen“, tröstete er, „und zwar bald kommen! England und Frankreich suchen sich mit Rußland über Deutschland hinweg auszubündeln. Sobald von irgend einem der Gegner die Kriegserklärung erfolgt, werden wir reden und uns bemerkbar machen. Wir werden den Krieg verhindern. Das wird die Menschheit aufblenden lassen. Und unsere Stunde wird da sein.“

Alle sahen sich schweigend an, nur Ludwig Gessell, der Ingenieur, blickte zu Chapell hinüber.

„Sag es ihnen, was Du ihnen sagen möchtest“, gestattete der Freund, und Ludwig Gessell erklärte:

„Ihr wißt nicht alles, Freunde. Eines sollte Euch verborgen bleiben, weil es zu wissen für Euch nicht nötig war, auch, weil es zu wissen verhänglich ist. Chapells Werk kann nicht nur aufbauen, es kann auch vernichten. Unsere Aufgabe ist

nicht nur das ideale Abbild der Erde. Jede einzelne ist nicht nur eine kleine künstliche Erde mit eigenem Kraftfeld, ist nicht nur Generator, Akkumulator, Transformator, Antenne und Stator in einem, sondern kann vermittels dieser unsichtbaren Vorrichtung hier — er zeigte sie ihnen — auch zum Strahlensender umgewandelt werden, der beständig viele Strahlen von absolut tödender Wirkung an gleicher Zeit nach jeder Richtung auszusenden vermag.“

Die Männer hielten den Atem an.

„So ist es, Freunde“, ergänzte Chapell, „und noch mehr können wir! Diese matte Scheibe — er hielt sie hoch — ermöglicht bei Einstellen der Urmassine Fernsehen nach jedem Punkt der Erde. Wir können also, ohne denen zu schaden, die wir schonen möchten, jedes Flugzeug, jedes Kriegsschiff, jeden Tank, jedes Munitionsdepot und jedes Heer von hier aus auf der Stelle vernichten. Gegen unseren Willen kann kein Krieg geführt werden. In unseren Händen — selbst dessen immer ergebend — liegt die Macht. Die Verantwortung, die wir tragen, ist kaum vorstellbar.“

Der Segen, den wir stiften können, auch nicht“, sagte Siegwart Freimar tief und schwer.

Beides zu wissen, war so erbebend wie es beängstigend war.

Die Männer gingen unter einem innigen Zwange auseinander, den erst das tausendfältige Geschehen des Alltags wieder zu lösen vermochte.

Die vier Freunde Carl Chapells wohneten nicht in Uroolmünster. Sie waren anderswo zugezogen. In München, in Wiesbaden, in Stuttgart und in — — —

Ja, wo denn gleich der vierte?

Auf einer Wiese irgendwo im Versteckadener Städtchen, unweit des Hintersees, am Fuße des hohen Goll lag Siegwart Freimars Institut. Sein Schloß, sein Haus, mehr eine Hütte, war es eingebettet zwischen hochragenden dunklen Fichten. Weiß in schwarz. Nur wenn die Sonne dieses Fleckchen Erde flüchtete es auf wie ein Junges.

Freimar war wie vom Himmel dahingefahren. Damals dem Umland zur Sommerzeit. Wohlte ausspannen. Erant sich satt am Janber der Wälder, der Berge, der Seen, versiel ihrem Namen und Menschen. Und konnte nicht wieder fort!

Damals war ihm auf einem Spaziergange ein Mädchen begegnet. So um die zwanzig herum, schlank, blond und bläulich. Dachte Nähe gewendet und ausgesprochen wie das lachende Glück im blühenden Tag.

Und er war haben geblieben.

Es auch. Er säte den Hut gezogen und sie hatte gesagt: „Grüß Gott!“

Das hatte so warm, tief und weich geklungen, daß er gebeten hatte: „Sagen Sie das bitte noch mal.“

Sie hatte lächelnd geantwortet: „Was man aufrichtig meint, tut man gern zweimal sagen. Adann: Grüß Gott!“

Von dieser Antwort war er sehr eigen berührt gewesen. Er hatte nichts zu erwidern gewußt. „Was man aufrichtig meint“, das klang in einem fort in ihm und das Herz wachte so bumm dazu.

Was man aufrichtig meint — — —

Sie glauben es wohl nicht?“, hatte sie gesagt und es hatte geantwortet:

„Ich stolpere bloß über das „aufrichtig“. Man kennt das Wort kaum mehr.“

„O, bei uns daherum schon noch! Es kommt auf die Verwendung an und ein bißel wohl auch auf die Menschen.“

Die ganze Nacht hatte Siegwart Freimar nicht schlafen können und war doch zwölf Stunden gelaufen. Eine Auherde auf blumiger Wiese war nicht aus seinem Gedächtnis gewichen und eine hochblonde Stirn nicht.

„Spricht gar nicht dazu“, hatte er denken müssen, „und weidet Vieh. Ist so rauh und köhlant, hat blühblaue Augen und läßt wie ein sonniger Morgen.“

Er hätte sich das Mädchen in gar keiner anderen Umgebung denken können als die war, in der er es sah. Wie das Licht zum Dunkel gehört und der Tod zum Leben, geblüht es in diese Waldeinsamkeit.

Es war wie die Blume im Märchen, an der der gestundet, der sie liebt.

Am anderen Tage war es wieder nach dem Hintersee gewandert. Das Köfen sein wälder Dampfergang werden sie wollen.

Wieder war über die Stirn begegnet, wie gestern schon. Sie hatte einen Arm voll Blumen getragen. So köhlant Blumen zu heben. Sonderbar! Er hatte hier herum köhlant Mädchen mit Rosen im Haar gesehen, mit Blumen im Arm noch nicht.

„Ein schönes Fleckchen Erde“, hatte er gesagt, „wenn man da leben dürfte.“

Das dürfen Sie. Niemand wird es Ihnen wehren. Nur in es einzuatmen. Man muß mit Gott und sich allein sein können.

Aus Stadt und Land

Calw, den 19. August 1929.

Stiftungspreisturnen des Turnvereins Calw.

Das heutige Abturnen des Turnvereins Calw nahm trotz verschiedener Regenschauer am gestrigen Sonntag-Vormittag auf dem Turn- und Spielplatz einen guten Verlauf. Die Wettkämpfe, die aus volkstümlichen Übungen, Geräte-, Frei- und Handgeräteeübungen bestanden, wurden im Verlaufe zweier Stunden flottweg durchgeführt; das anwesende Publikum konnte nur Worte der Anerkennung für die gegebenen Leistungen zollen. Da am Nachmittag der Wetterhimmel ein etwas freundlicheres Gesicht zeigte, konnte auch das gut vorbereitete Schauturnen programmäßig abgewickelt werden. Um 1½ Uhr stellten sich die Mitwirkenden auf dem Bühnl zu einem Umzug auf. Mit der Stadtkapelle Calw und der Vereinsfahne an der Spitze bewegte sich der farbenfrohe Zug durch die Vederstraße — Marktplatz — Badstraße — Neue Brücke — Bahnhofstraße — Bischoffstraße nach dem Turn- und Spielplatz. Dortselbst angekommen hielt Vorstand Verwaltungsdirektor Proß eine kurze Begrüßungsansprache. Besonders hieß er die Freunde aus Eßlingen und Böblingen willkommen, die hierher geeilt seien, um das Stiftungspreisturnen mit zu verschönern. Ferner gedachte der Redner der vier wackeren Männer, die in unserer Stadt das deutsche Turnen gepflegt haben, es sind dies die Vorkämpfer Georgii, Baumann, Reichert und Staudenmeyer. Es sei Pflicht, dieser Männer zu gedenken, die den Verein über schwierige Zeiten hinweggeführt haben; sein Wunsch gehe dahin, der Geist dieser vier Männer möge auch fernerhin in unserer Vaterstadt wehen, ebenso möge der Verein, der im Aufwärtstreben begriffen sei, weiterhin blühen und gedeihen. — Mit vorbildlicher Turndisziplin wurde hierauf mit dem Schauturnen begonnen. Die jüngeren Turnerinnen gaben als Nr. 1 des Programms einen beifällig aufgenommenen Volkstanz zum Besten, dem sich wirklich ausbringende Freiübungen der Schüler anschlossen. Die Turner lenkten mit exakt zur Vorführung gebrachten Freiübungen sowie einem einwandfreien Gemeinturnen an zwei Barren die Aufmerksamkeit des zahlreichen Publikums (eingeschlossen die Baumgästel) auf sich. Besondere Beachtung wurde der Reiterabteilung zuteil, die mit ihren Freiübungen sowohl als auch mit ihren Schulübungen und Gangfechten im Florett wirklich Wertvolles zeigte. Mit großem Eifer wurden von den Zuschauern die Keulen- und Freiübungen der Turnerinnen verfolgt, die hiermit ihren Lehrern alle Ehre machten. Tausenden Beifall ertönten die Turnerinnen im blauen Tanzkleid mit ihrem Volkstanz (Heilbronner Massentanz), der einen schönen Anblick gewährte. Sämtliche Tänze und Freiübungen wurden nach den Klängen der Stadtkapelle unter Leitung von Musikdirektor Frank vorgeführt, ebenso Konzerte die Kapelle während den übrigen Darbietungen. Das Programm des Turnvereins erfährt durch Mitwirkung einer Kunstturnerriege der Turngemeinde Eßlingen eine gehaltvolle Bereicherung. Die Gäste aus Eßlingen zeigten dem Turnverein und der Bürgerschaft, was eigentlich unter Turnen zu verstehen ist. Stipfelleistungen an Pferd, Barren und Reck konnten als vollendet angesehen werden. Unter diesen Helden des Tages sah man z. B. Turner wie Nagel und Ziegler, die nicht nur in der D. L., sondern auch bei der Schweizer Turnerschaft namentlich bekannt sind. Herzlichen Dank für diesen seltenen Genuß! — Im Lauf wurden von drei Partien 4 x 100 m Staffeln durchgeführt, anschließend ein 100 m-Lauf von den drei besten Läufern. Hiermit war das reichhaltige turnerische Programm erschöpft. Alsdann betraten die beiden Handballmannschaften Böblingen (Turnerbund) und Calw (T. V.) das Spielfeld zu einem Freundschaftsspiel, das mit großer Begeisterung verfolgt wurde. Die Mannschaften sind bezüglich ihrer Spielstärke als gleichwertig anzusehen; Calw mußte jedoch den Gästen mit 1:6 den Sieg überlassen, die einheimische Mannschaft hatte wirkliches Pech. Schiedsrichter Eshenbacher-Calw war dem Spiel ein gerechter Leiter. Da vor Ausgang dieses Spieles ein heftiger Regen einsetzte, wurde die Preisverteilung schon um 6 Uhr vorgenommen. Vorstand Proß richtete an die Wettkämpfer h. v. Turnerinnen Worte des Dankes für ihre guten Leistungen und freute sich, daß er dank einiger Stiftungen in der Lage sei, auch neuer wieder schöne Angebinde neben Diplomen überreichen zu können. Er forderte seine Getreuen auf, sie möchten auch fernerhin auf dem Gebiete des Turnens sich entwickeln, um mit den Leistungen emporzusteigen zu können. Abschließend galt sein Dank den Turnwarten, denen in allererster Linie das gute Gelingen des Abturnens zu verdanken sei. — Dem Führer der Calwer Turnerschaft, Verwaltungsdirektor Proß, sei auch an dieser Stelle für seine erfolgreichen Bestrebungen zur Heranziehung einer gesunden Jugend wärmster Dank gesagt.

Siegerliste.

(Wir veröffentlichen jeweils die 8 ersten Preise.)

Volkstümlicher Fünfkampf der aktiven Turner: 1. Erwin Henzler, 85 Punkte; 2. Georg Wurster (82); 3. Karl Eppeler (79); Emtl Weidler (79).

Siebenkampf der Jugendturner: 1. Karl Huber, 127½ Punkte (außer Konf.); 2. Helmut Maser (94½); 3. Heinrich Klingler (93).

Vierkampf der Jugendturner: 1. Hermann Kircher (65 Punkte); 2. Kurt Nafz (61); 3. Erwin Kummer (60).

Siebenkampf der Schüler: Fritz Baumann (99 P.); 2. Gustav Nafz (96); 3. Kurt Sator (94).

Vierkampf der Schüler: 1. Otto Rührger (59 Punkte); 2. Otto Sauter (57); 3. Hermann Fink (46).

Sechskampf der Turnerinnen: 1. Else Wurster (105 P.); 2. Hedwig Wacher (88); 3. Hedwig Ziegler (82).

Sechskampf der Schülerinnen: 1. Emma Hennemarth (106 P.); 2. Frida Hennemarth (95); 3. Paula Lutz (94).

Handgerätee-Dreikampf der Turnerinnen: 1. Gertrud Sauer (53 Punkte); 2. Hedwig Fink (50 P.); 3. Klara Wörz (49 P.).

Aus dem Kurleben in Bad Liebenzell.

Im musikalischen Leben Bad Liebenzells ist das Auftreten der Schwäbischen Siedergesellschaft Kromer-Stuttgart ein besonderes Ereignis. Der bedeutende Ruf, den diese Sänger und ihr Leiter, Chormeister Carl Kromer, genießen, hatte am letzten Sonntag neben unseren Kurgästen eine große Zahl der Freunde der Siedergesellschaft aus der Umgebung, besonders aus Pforzheim und Calw, veranlaßt, das Konzert in den Kuranlagen zu besuchen. Von Musikvortrügen der Kurkapelle umrahmt, brachte die Siedergesellschaft ein außerordentliches Programm schönster Volkslieder zum Vortrag. Ueberaus stimmungsvoll klang in den von schwarzduellen Höhen eingesetzten Kuranlagen Auerbachs, von Abt vertontes Lied: O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön... Mit ihrem gedehnten, schönen Gesang trugen die Künstler den Zuhörern die Begeisterung für den schönen Schwarzwald ins Herz. Die Silcherlieder und die von Carl Kromer selbst vertonten schwäbischen Volkslieder gaben unseren norddeutschen Gästen süddeutscher Gemütsstimmung. Begeisteter Beifall wurde den Sängern und ihrem Meister Carl Kromer zum Lohn. — Unsere Kurkapelle hatte in der vergangenen Woche ihre Freunde zu einem Ehrenabend eingeladen. Kapellmeister E. André-Pforzheim hatte hierzu ein Programm aufgestellt, das eine Auslese edelster Perlen der Tonkunst enthielt. Die Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager von Granada“ von Kreutzer eröffnete den genussreichen Abend. Fr. André zeigte ihr großes Können als Solistin in einem Konzertstück für Cello von Klengel. Die H-moll-Sinfonie (Unvollendete) von Schubert, vom Gesamt-Orchester vorgetragen, war eine hervorragende Leistung. Kammermusiker Piening brachte das Konzert in A-dur, 1. Satz von Mozart als Violinsolo in meisterhafter Weise zum Vortrag. Max Ungarische Rhapsodie Nr. 2 bildete den Abschluß des Konzerts, mit dem die Kurkapelle zeigte, daß auch in den Kurorchestern gute Musik gepflegt wird. Die ausgezeichneten Darbietungen der Kurkapelle und der Solisten fanden wärmsten Beifall. Der Abend war für Kapellmeister André und seine Schar zu einem wirklichen Ehrenabend geworden. — Das Feuerwerk, das kürzlich in den Kuranlagen abgebrannt wurde, hatte außerordentlich viele Zuschauer angezogen. Rund 2000 Personen wohnten dem Schauspiel bei. Der Feuerzauber, der in überaus reicher Abwechslung bargeboten wurde, löste viel Freude und Beifall aus. Auch die Beleuchtung der Anlagen mit Lampen und Flämmchen erregte die Bewunderung der Besucher.

Schultheiß a. D. Frey in Michelberg †.

Eine der markantesten Erscheinungen, Schultheiß a. D. Adam Frey in Michelberg, ist am letzten Mittwoch plötzlich an einem Herzschlag verschieden und am Samstag beerdigt worden. Der Verstorbene ist im Jahre 1852 in Michelberg geboren und erreichte ein Alter von 77 Jahren. Im Jahre 1898 wurde er zum Ortsvorsteher der Gesamtgemeinde Bergorte gewählt und verwaltete das Schultheißenamt 35 Jahre lang bis zu seiner im Jahre 1921 erfolgten Pensionierung. Er war einer der alten Bauernschultheißen, der von großer Umsicht, Tatkraft und starkem Willen beherrscht mit einem weiten Blick und einer klaren Stellung seines Amtes waltete und die Belange der Gemeinde in jeder Weise förderte und zum Erkennen Ziele führte. Schon äußerlich eine charakteristische Erscheinung imponierte er durch seine rasche Auffassung und seine Energie, durch welche Eigenschaften er sich überall Geltung zu verschaffen wußte. Sein Name wird für alle Zeiten nicht nur in der Geschichte seiner Gemeinde, sondern auch in einem großen Teil des Bezirkes, besonders in den Waldorten, unvergessen bleiben. Er hat sich ein außerordentlich großes Verdienst um die Gründung der Schwarzwaldwasserwerkungsgruppe erworben und neben Regierungsrat Volter wird auch sein Name mit diesem Werk ungetrennt sein. Er war Vorstand des Gruppenausschusses und als solcher für die Interessen der angeschlossenen Vereine aufs beste besorgt. Außerdem hat Michelberg dem Verstorbenen die Gründung einer eigenen Pfarrei zu verdanken. Michelberg war früher nach Zwerenbach eingepfarrt. Der Weg dorthin war aber weit und im Winter oft beschwerlich. Es gelang nun der Tatkraft des Verstorbenen, die Oberkirchenbehörde zur Gründung einer Pfarrei der Bergorte zu bewegen, womit dann ein sehnlicher Wunsch der Gemeinde erfüllt war. Auch die Einführung der Elektrizität ist seiner Umsicht anzuschreiben, wie er überhaupt jedem guten Fortschritt zugänglich war. Er hat seine Gemeinde in jeder Weise hochgebracht und besonders auch für gute Verbindungsstraßen gesorgt. So war er ein Typus eines guten Ortsvorstehers. Bei der Beerdtung kam allgemein die Liebe und Hochachtung zum Ausdruck, deren sich der Verstorbene in der Gemeinde und in der Umgebung erfreuen durfte. Ein ungewöhnlich großer Trauerzug, wie ihn Michelberg noch nie gesehen, begleitete den Verstorbenen zu seiner letzten Ruhestätte auf dem schönegelegenen Friedhof. Nach der Rede des Geistlichen, der die unermüdete Tätigkeit und rastlose Hingabe des Verstorbenen wie auch seine hervorragenden Geistesfähigkeiten in zu Herzen gehenden Worten schilderte, sprach Schultheiß B r ö c k e r im Namen der Gemeinde äußerst anerkennende Worte für die wirkungsvolle Tätigkeit des Vorgängers und legte als letztes Zeichen der Dankbarkeit einen Kranz am Grab nieder. Weitere Ansprachen mit Kranzniederlegung hielten Stadtschultheiß Müller, Neubulach für die Schwarzwaldwasserwerkungsgruppe, Hauptlehrer Edelmann für die Schule und für den Kriegerverein Bergorte und Stadtschultheiß G ö h n e r - Calw für die Ortsvorstehervereinigung. Die Fahnen der Kriegervereine senkten sich sodann über das Grab und drei Salven gaben dem Kriegskameraden die letzte Ehrenbezeugung. Den Trauergefang hatte ein Mädchenchor unter Leitung des Ortsgeistlichen übernommen. Mit tiefer Wehmut um den tüchtigen und braven Mann verließ die Trauerversammlung das Grab.

Die Bauaktivität in Wildbad.

Die Bauaktivität der Stadt Wildbad in den letzten Jahren war nach einem bei der Voranschlagsberatung erstatteten Bericht recht umfangreich. Einige der wichtigsten Bauten sol-

len hier kurz erwähnt werden. Noch in der Inflationszeit wurde das neue Rathaus erworben, wurden die Backerstraße, die Panoramastraße und die Paulinenstraße erbaut, die Rennbachstraße und Höhenlohestraße forrrigiert mit einem Gesamtaufwand von rund 200 000 RM., seit Ende der Inflation folgten: Umbau der Turnhalle zur Festhalle 95 028 RM., Rennbachüberbrückung 20 050 RM., Wehrbau in dem Stadtbild angepaßter Ausführung 57 737 RM., Sport- und Festplatz 84 731 RM., Friedhof mit Kriegerdenkmal 73 345 RM., Kanalisation der Kernstraße 10 859 RM., Erweiterung des Elektrizitätswerks und Erweiterung des Netzes 74 753 RM., zweite Erweiterung mit Batteriehaus 63 420 RM., Neubau der Laienbergstraße 45 500 RM., Erweiterung der Gasfabrik 71 078 RM., Neubau der Michelbergerstraße 95 740 RM., Wasserleitung zum Windhof 5805 RM., Neubau der Poststraße 20 000 RM., neue Bergbahnwagen und Umbau des Bergbahnwerks 95 000 RM., Vergrößerung des Schlammfelds und der Viegewiesen im Sommerberg 13 000 RM., Kleinflechterei und Korrektur der Straße vor dem Katharinenstift und Asphaltierung der Wilhelm- und König-Karl-Straße 25 000 RM., Neubau einer Wasserleitung auf den Sommerberg im Rohrmis 26 000 RM., Kanalisation der Uhländstraße 5000 RM., für Wegbauten im Stadtwald 65 768 RM., für Wohnungsbauten zur Behebung der Wohnungsnot wurden insgesamt 482 859 RM. aufgewendet. Zurzeit sind in Ausführung begriffen und halb vollendet: Neubau der Wasserleitung vom Kollwässertal 70 000 RM., Gas- und Wasserleitung mit Pumpanlage vom Panoramahotel 15 000 RM., Erweiterung des Elektrizitätswerks durch Anschluß an Teinach 80 000 RM. u. a. m. Die Mittel zur Ausführung all dieser Bauten wurden durch Schuldaufnahme in der Gesamthöhe von 1¼ Millionen beschafft, teilweise auch aus laufenden Mitteln bestritten. Für Reklamezwecke für das Bad hat die Stadt für 1929 99 000 RM. in den Voranschlag eingestellt.

Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Eine nördliche Depression dürfte nur wenig Einfluß auf die Wetterlage in Süddeutschland gewinnen, sodas für Dienstag und Mittwoch mehrfach heiteres, auch zu gewitterartigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

*

Bessere Hagelchadenmeldungen aus dem Bezirk Nagold.

Felshausen, 19. Aug. Das am Donnerstag niedergelagene Unwetter traf unsere Gemeinde besonders schwer. Mit einem gewaltigen, furchtbaren Brausen legte es über unser Dorf und unsere Felder, kein Gähnen von unserer Markung verschonend. Die meisten Landleute waren auf dem Felde und hatten dort Mähe, Pferde und Kühe zu halten. Im Dorf wurden viele Fensterscheiben eingeschlagen. In der Deckenfabrik sogar solche von 5 mm Dicke. Das noch stehende Getreide ist vollständig zerstört, zentnerweise lag das Obst unter den Bäumen und viele kleine Zweige dabei, so daß die Bäume wohl auch das nächste Jahr wenig tragen dürften. Die Kartoffelrüben sehen wie gewalzt aus, von den Rüben wurden alle Blätter weggeschlagen. In den Gärten ist so ziemlich alles vernichtet. Der Schaden ist unübersehbar. Die ältesten Leute können sich nicht denken, jemals ein solches Unwetter erlebt zu haben.

Schöningen, 19. Aug. Das Gewitter war mit einem Hagelschlag von geradezu unerhörtem Ausgange verbunden. Da sich das Unwetter so urplötzlich entlud, gelang es der inmitten der Erntearbeiten stehenden Bevölkerung größtenteils nicht mehr, das schützende Dach zu erreichen. Schulhaus der Katastrophe preisgegeben, die der reichlich ¼ Stunde währende Hagel anrichtete. Unter den mit ungeheurer Wucht niederprasselnden Schlofen befanden sich Stücke von nie gesehener Größe. Heute bieten die bisher zu den besten Hoffnungen berechtigenden Getreidefelder ein trostloses Bild der Verwüstung. Auch die Obstbäume und Hackfrüchte wurden außerordentlich hart betroffen. Nach sachlicher Schätzung erreicht der angerichtete Schaden fast durchweg über 90 v. H.

Emmingen, 19. Aug. Bei dem Hagelwetter wurde unsere Gemeinde stark betroffen; anfangs wurde das Gewitter nicht für schlimm angesehen, doch kamen bald vereinzelte Hagelkörner, die bis zu Hühnerleggröße auf die Dächer prasselten, und nach 10 Minuten lag die ganze Ortschaft einer Winterlandschaft gleich. Dachfenster, Ziegel und Fensterscheiben wurden zertrümmert, Obstbäume wurden beschädigt, das Obst lag wie gestört am Boden, Gartengewächse wurden vernichtet und die noch brausen stehende und liegende Frucht ist wie ausgedroschen.

Ostfildesheim, 19. Aug. Schwer verunglückt ist am letzten Freitag-Abend der ledige, anfangs der zwanziger Jahre stehende Heinrich Haug, Sohn des Landwirts Wilhelm Haug, dadurch, daß ihm beim Futterschneiden die linke Hand vollständig weggeschnitten wurde. Der Fall ist unso bedauerlich, da es der einzige Sohn und seinen Eltern eine gute Stütze war.

St. Pforzheim, 18. Aug. Im Schotterwert Hpringen führte der verheiratete 33 J. a. Arbeiter Erich Sedelmayer an einer Felswand etwa 10 Meter tief ab. Er erlitt außerordentlich schwere äußere und innere Verletzungen.

St. Freudenstadt, 18. Aug. Heute morgen wurde bei einem Kontrollgang an dem Bahnübergang an der Lachener Straße ein Motorradfahrer in schwerverletztem Zustand aufgefunden. Der Verletzte mußte in das Krankenhaus übergeführt werden. Anscheinend stammt derselbe aus Böfingen, O. B. Böfingen. Einzelheiten über den Unfall sind nicht bekannt, da der Verunglückte noch nicht vernehmungsfähig ist.

St. Schwabsberg O. Ellwangen, 18. Aug. Bei dem gestrigen Abend über der Gegend niedergelagene Gewitter schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Michael Rathgeb (Schwarzmerle) in Buch, das völlig eingestürzt wurde. Nur das Großvieh konnte noch in Sicherheit gebracht werden, während das Kleinvieh mitverbrannte. Das Feuer fand in den Erntevorräten reiche Nahrung. Dank der eifrigen Bemühungen der erschienenen Feuerwehren,

vor allem auch der rasch herbeigekehrten Ellwanger Weckerlinie, gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die stark gefährdeten Nachbarhäuser zu retten. Der Abgebrannte ist versichert, doch anscheinend nicht ausreichend.

SW Saalbau, 18. Aug. Am Mittwoch spielten mehrere Kinder im Alter von 6-9 Jahren im Gartenhäuschen des Maurers Gruber in der Sternstraße hier. Während Frau Gruber im oberen Stock ihres Hauses zu tun hatte, holte eines der Kinder Zündhölzer aus dem Hause und machte ein Feuerle mit Papierfetzen. Das Kleidchen der 6-jährigen Frida des Gruber geriet in Brand und das Kind stand in hellen Flammen schreiend im Hofraum. Die herbeieilende Mutter des Kindes erstickte das Feuer. An Händen, Füßen und Unterleib stark verbrannt, mußte das Kind in das Bezirkskrankenhaus hier verbracht werden.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

U.S. Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt.

Faselpfäfel 6-18; Schüttel, Ausichuß, Fall- und Mostpfäfel 3-5; Faselpfäfel 6-22; Johannisbeeren (rot) 10-12; Heidelbeeren 30-38; Mirabellen 18-25; Pfirsiche 45-55; Pflaumen 3-8; Reineklauden 10-15; Zwetschgen 10-15; Kartoffeln neue 3,5-4,5; Stangenbohnen 15-20; Kopfsalat 1 Stück 4-8; Endivienalat 8-12; Wirsing (Kohlkraut) 12 bis 15; Weißkraut, rund 12-15; Rotkraut 15; Blumenkohl 15-50; rote Rüben 7-8; gelbe Rüben 6-8; Karotten, runde 1 Bund 6-12; Zwiebel 8-9; Gurken, große 1 Stück 10-20; Salzgurken 0,8-2; kleine Gurken Stück 20-25; Rettiche 5 bis 20; Monatsrettiche 1 Bund (rote) 9-10; dto. (weiße) 10 bis 15; Sellerie 1 Stück 10-20; Tomaten 15-20; Spinat 10 bis 15; Mangold 10; Kopf-Kohltraben 1 Stück 5-8.

Stuttgarter Kartoffelmarkt.

— Stuttgart, 17. Aug. Zufuhr: 300 Bunter, Preis 3,30 bis 4,50 M für 1 Zentner.

Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffel 7-8 S, gelbe Rüben 20 S, Brocklerbsen 30 S, Bohnen 15-25 S, rote Rüben 20 S, Spinat 30 S, Rhabarber 15 S, Tomaten 30 S, Wirsing 25 S, Weißkraut 25 S, Rotkraut 30 S je das Pfund, Blumenkohl 30-150 S, Endivien 15 S, Kopfsalat 12 S, Gurken 10-14 S, Zwiebel 12-15 S, Aepfel 20 S, Birnen 20-25 S, Pflaumen 20 S, Trauben 45 S, Heidelbeeren 35 S, Himbeeren 40 S, Tafelbutter 2,30 M, Landbutter 2 M je das Pfund, frische Eier 13-14 S je das Stück.

Viehpreise.

Balingen: Kühe 440, mit Kalb 640, Kalbinnen 430, trächtig 560 M. — Nürtingen: Ochsen und Stiere 320-550, Kühe 360-750, Kalbinnen u. Rinder 330-700, Kälber 133-300 M.

Schweinepreise.

Balingen: Milchschweine 45-60 M. — Betsheim: Milchschweine 40-50, Läufer 70 M. — Ottingen a. Br.: Milchschweine 42-59 M. — Göglingen: Milchschweine 35-56, Läufer 64-80 M. — Hall: Milchschweine 45-55 M. — Mshofen: Milchschweine 42-58 M. — Herrenberg: Milchschweine 45-60, Läufer 80-115 M. — Rünzelsau: Milchschweine 35 bis 57 M. — Mergentheim: Milchschweine 42-65 M. — Nürtingen: Läufer 85-105, Milchschweine 44-58 M. — Dehringen: Milchschweine 45-57 M. — Rottweil: Milchschweine 37-60 M. — Baiingen a. E.: Milchschweine 42-55, Läufer 75 M das Stück.

Die besten Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Wägen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Betriebskosten in Zuschlag kommen. Die Schriftl.

Turnen und Sport

Die neue Spielzeit im Fußball.

In den Fußballlagern wird es wieder lebhaft. Der Kampf um die Meisterschaft, die Prüfung für die sportliche Leistungsfähigkeit im neuen Spieljahr 1920/21 hat begonnen. Während die Sommerzeit im allgemeinen zur Austragung von Freundschaftsspielen und für die Leichtathletik zur Verfügung steht und reichlich ausgenutzt wird, um Schwächen und Stärken der Mannschaften festzustellen und auszugleichen, stellt die Verbandszeit weit höhere Anforderungen. Nicht nur vom Spieler, sondern auch vom Spielausschuss (dem sämtliche Spielangelegenheiten obliegen) fordert diese Zeit viel Aufopferung, Nervenkraft und — guten Sportgeist. Verschieden ist die Art der Vorbereitung. Die einen Vereine ziehen ihre Aktiven neben Fußballtraining hauptsächlich zur Leichtathletik und Gymnastik heran, andere versuchen in zahlreichen Spielen die schwachen Stellen mit jugendlichen, frischen Kräften zu erproben, wieder andere nützen die Sommerzeit aus, um den ganzen Mannschaftsbestand durch alle möglichen Übungen und Vorträge körperlich und technisch überhaupt vorwärts zu bringen. Wer einen richtigen Übungsbetrieb in den Vereinen sich ansieht und verfolgt, wird schnellstens davon überzeugt sein, daß das Fußballspiel kein einfaches Bewegungsspiel ist. Nicht nur die körperliche Konstitution, sondern sehr auch das geistige Niveau eines Spielers ist von Bedeutung. Kraft, Gewandtheit, Mut, Geistesgegenwart, Charakter, Denkvermögen und entschlossene Handlungsweise sind außerordentlich wichtige Faktoren, welche nicht alle angelehrt werden können. Für die neue Spielzeit hat auch der Fußballverein Calw — der derzeit noch spielstärkste Verein im Gau — sich vorbereitet. In hartem Training wurden die Aktiven nach Anleitung des verpflichteten Sportlehrers mit Technik, Taktik und System im Fußball vertraut gemacht. Das Einzelkämpfen vor allem ist gewaltig gesteigert. Leider aber ist der Verein in den letzten Wochen von Ungunst verfolgt. Mehrere gute Spieler sind beruflich nach auswärts verzogen, wieder andere sind nicht regelmäßig für die Spiele verfügbar, usw. Der Mangel, das gegenseitige Verständnis in einer Mannschaft leidet darunter. Wir wollen aber trotzdem hoffen, daß die viele Mühe sämtlicher Vereinsorgane wenigstens nicht ganz ohne Erfolg sein werde, daß Ehrgeiz, Siegeswille und tapfere Sportausübung die Spieler der ersten Mannschaft beseele und diese dem Verein sowie sich selbst Ehre machen. Aber es ist auch wünschenswert, daß Mitglieder der wie Freunde und Gönner des Sports durch eifrigen Besuch der Spiele der Mannschaft den Rückhalt geben und durch verständnisvolle — nicht überstürzte — Kritik ihr Interesse bezeugen. Calw hat in einer neuen, schweren Spielklasse anzufangen, und nicht immer gibt es nur Sieg. Man ist jedoch erfreut darüber, daß in Calw ein Sportverein sich in rascher Folge zur zweitbesten Spielklasse (der Kreisliga) vorgearbeitet hat, zu einer Klasse, die neben der Oberliga überall besondere Beachtung findet. — Am kommenden Sonntag trifft Calw im 1. Spiel auf eigenem Boden mit Germania-Union Pforzheim zusammen, einer Mannschaft, die schon viele Jahre hindurch in der Liga kämpft und die eine stets gefährliche zu nennen ist.

Turnerische Wettkämpfe in Bad Liebenzell.

Der Turnverein Eutingen bei Pforzheim beging am Samstag und Sonntag in Bad Liebenzell sein 50jähriges Jubiläum, verbunden mit kreisoffenen Wettkämpfen aller Arten, welche weit über den Rahmen derartiger Veranstaltungen hinausgingen. Waren doch für alle Kampfsportarten über 700 Wettkämpfer gemeldet, darunter starke Kräfte des 10.

bad. und 11. schwäb. Kreises. Vom Unteren Schwarzwald-Rogoldgau sah man Turner der Vereine Bad Liebenzell, Schönbühl, Mühlberg und Engelsbrand im scharfen Kampf um den Ehrenkranz. Von der Turnerschaft Bad Liebenzell errang im 5-Kampf Oberstufe: Willy Gauer mit 68 Punkten den 16. Preis, im 9-Kampf Unterstufe: Karl Waser mit 159 P. den 8. Preis und Richard Jsofa mit 141 P. den 26. Preis. Angesichts der scharfen Konkurrenz beachtenswerte Leistungen unter den 20 angetretenen 4 x 100 m-Staffelmannschaften rang sich die sympathische Mannschaft des Turnvereins Mühlberg durch jähe Energie, durch den Vor- und Zwischenlauf zum Endlauf durch, mußte sich aber hier der besseren Siegermannschaft beugen.

Eingefandt

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortung.

Calw hinten!

„Aber ganz hinten, noch hinter dem hintersten Schwarzwald dahinten!“ mußte seither jeder Fremde ausrufen, wenn er beim Verlassen des Bahnhofes auf die unschöne Verkaufsbude und die abscheulichen Reklametafeln stieß, die den freien schönen Ausblick ins Tal und auf einen Teil der Stadt wegnahmen. In dem vor einiger Zeit erschienenen „Schwäbischen Heimatbuche“ ist diese Verhöhnung der Natur im Wilde als abschreckendes Beispiel verewigt! — Man hätte deshalb meinen müssen, ganz Calw sei dem „Heimatschutz“ zu größtem Dank verpflichtet, daß jetzt Calw von diesen hinterwäldlerischen Eisenholztafeln befreit ist. Und die Geschäftsleute, die diese Gestelle seither für ihre Reklame benutzten, hätten auch dankbar sein müssen, daß jetzt ihre Reklamebedürfnisse in einer würdigeren Form an anderer Stelle befriedigt werden können. — Das Eingefandt eines anscheinend schwer verärgerten Calwer Bürgers in einer Pforzheimer Zeitung am 15. d. M. mußte deshalb um so bedauerlicher erscheinen, als der Mann die Wohltat, die seiner Vaterstadt durch Entfernung der häßlichen Tafeln widerfahren ist, gänzlich verkennt und daß er — was noch schlimmer ist — seine Vaterstadt mit seinen gefälligen Ausführungen herabsetzt und aus anscheinend persönlichen Motiven heraus eine Calwer Persönlichkeit in einem auswärtigen Blatte angreift, die für die ganze Sache gar nicht verantwortlich sein kann. Denn daß diese Reklametafeln weg mußten, darüber war sich jedermann klar, der nur einmal nach Calw gekommen ist. Wenn je der „Heimatschutz“ auf eine vollbrachte Tat stolz sein konnte, so ist es die Entfernung dieser widerlichen Gestelle. Auch jeder Reklamesachmann muß bestätigen, daß derartige Reklame das Gegenteil von dem ist, was jetzt auf der Reklame-Ausstellung in Berlin angestrebt wird. In dieser Beziehung wäre in Calw auch sonst noch manches zu tun, um die Reklame in würdige Bahnen zu leiten. Weit in die Straße hineinragende unschöne Schilde und mit übergroßen häßlichen Buchstaben angebrachte Firmenbezeichnungen an schönen alten Giebelhäusern sollten zu bedenken geben, daß solche Aufschriften auch so angebracht werden können, daß sie einerseits den Charakter der Architektur des Hauses nicht verschandeln und andererseits dem Reklamebedürfnis des Hausbesizers voll Rechnung tragen. So wie jetzt viele Firmenaufschriften in Calw noch angebracht sind, kann man sagen: „Calw hinten!“, und es wäre den Calwer Bürgern nur dringend zu empfehlen, darüber nachzudenken, was man alles tun kann, um moderne Reklame zu treiben und doch Rücksicht zu nehmen auf die bauliche Beschaffenheit des Hauses und das Ansehen der ganzen Stadt.

Karl Maurer-Pforzheim.

Landw. Bezirksverein Calw
Unser
Lagerhaus
ist bis 3. September
geschlossen.
Die Geschäftsstelle.

Sonntagsruhe im Gewerbe
Diejenigen Ortsbehörden, die Abzüge obiger unter dem 8. Juli in unserem Blatt erschienenen oder amtlichen Bekanntmachung benötigen, wollen ihre Bestellungen unter Angabe der Anzahl sofort aufgeben.
Tagblatt-Buchdruckerei Calw

Sie müssen sparen,
Jawohl aber am rechten Fleck sollen Sie sparen, ja nicht an der Gesundheit. Sani Drops sparen Ihnen viele Tage der Krankheit, denn sie machen die Bahn frei für die Gesundheit.
Zeugnis: „Daß ich wieder ganz auf der Höhe bin kann ich nur Ihren Sani Drops verdanken.“
1 Kurpackung für 1-2 Monate kostet Mk. 3,20.
In den Apotheken in Calw, Liebenzell und Teinach.

Reilich
Bahnhofstraße
Gold-Trauben
zuckerfroh
Pfd. 42 Pfg.
bei 10 Pfund
Pfd. 40 Pfg.

Bringe mein Lager in
Tritothenden
für Herren und Damen
Kinderkittel
Tischtuch und gestricke,
Socken u. Strümpfe,
Unterhosen,
Damen- und Kinder-
Schlaphosen,
sowie sämtliche
Kurzwaren
in empfehlende Erinnerung
und gebe vom
17. bis 31. August
10%
Rabatt!
Wich. Entenmann
Leberstraße 6.

Großer Werbe-Verkauf
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Um meinen Kunden den Kauf von Webwaren u. Kleidungsstücken zu erleichtern, gebe ich bei Käufen von Mark 5.— ab bei sofortiger
Barzahlung einen Rabatt von **20** Prozent.
Paul Räuchle, Calw
am Markt.

Spinat- u. Aker-salat-Samen
aus leichten Ausaat empfiehlt
Chr. Hägele.
Suche auf 1. Oktober ein tüchtiges, kinderliebendes
Mädchen
für Küche u. Haushaltung.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes

2 Morgen
Dehndgras
verpachtet
Güterbesorger Bauer
Suche auf 1. September ehrliches, fleißiges
Mädchen
für Haus- und Landwirtschaft
Gottlieb Schill
Neuhäuser
Telefon Teinach 38.

Brennnessel- und Birkenhaarwasser
für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1,50 bei
A. Otto Bingen, Calw.
Sommerliche
3-Zimmer-Wohnung
für kleinere Familie ab 1. September zu vermieten.
A. Pfeiffer
Kapellenberg.

Tüchtiger, selbständiger
Pferdepfleger
gesucht
mit freier Station u. allerhöchstem Lohn sowie Trinkgelber.
Angebote unter A. M. 103 bitte an die Gesch.-St. dieses Blattes.
Entbehrlichkeitshalber wird ein bereits noch neues
Fahrrad
verkauft
Bischhoffstraße 42, II. St.